STIFTUNG
Gedenkstätte
Lindenstraße

Pressemitteilung

Potsdam, 23. Juni 2025

Doppeljubiläum

30 Jahre Gedenkstätte Lindenstraße & 10 Jahre Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße

Seit nunmehr 30 Jahren existiert die Gedenkstätte Lindenstraße in der Potsdamer Innenstadt. Heute ist die Einrichtung ein bedeutender Bildungs- und Erinnerungsort der Landeshauptstadt Potsdam und des Landes Brandenburg. Sie erinnert in einem ehemaligen Gefängnis- und Gerichtsgebäude an politische Verfolgung und Haft in der NS-Diktatur, der sowjetischen Besatzungszone und der DDR, aber auch an die Überwindung der SED-Diktatur durch die Friedliche Revolution 1989/90. Die Gedenkstätte Lindenstraße steht daher sowohl für die Diktaturgeschichte als auch für die Demokratiegeschichte Deutschlands.

Seit 1993 kamen mindestens 360.000 Besucherinnen und Besucher in die heutige Gedenkstätte. Inzwischen besuchen mehr als 20.000 Menschen aus dem In- und Ausland jährlich die Einrichtung, darunter viele Jugendliche und junge Erwachsene. Diese überregionale Bedeutung ist Ergebnis eines langjährigen Prozesses. Dank des bürgerschaftlichen Engagements vor allem der Fördergemeinschaft „Lindenstraße 54“ konnte der einstige Haft- und Justizort nach 1989 gesichert und zu einem Gedenkort gestaltet werden.

Standen in der Folgezeit erste Aufarbeitungs- und Ausstellungstätigkeiten des Potsdam Museums und seiner Partner sowie seit 2002 die pädagogische Arbeit mit Schulklassen im Mittelpunkt, so entwickelte sich die „Lindenstraße" in Trägerschaft der 2015 gegründeten Stiftung in den vergangenen zehn Jahren zu einer Gedenkstätte mit umfassendem Angebot. Allein im Jahr 2024 fanden 1004 Bildungsveranstaltungen, wie Führungen, Gespräche mit einstigen Inhaftierten, digitale Spurensuchen und Workshops statt. Das Fundament des individuellen Erinnerns, des würdigen Gedenkens und der historisch-politischen Bildungsarbeit sind die themenbezogene Sammlung, die dokumentarische Erschließung sowie wissenschaftliche Erforschung von Quellen, Objekten und lebensgeschichtlichen Erinnerungen aus den unterschiedlichen historischen Kontexten.

Dr. Birgit-Katharine Seemann, Vorsitzende des Stiftungsrats, Fachbereich Kultur und Museum der Landeshauptstadt Potsdam

„Als zentraler Erinnerungs- und Bildungsort hat die Gedenkstätte in den letzten Jahren kontinuierlich ihre regionale und überregionale Funktion dank ihres fachlich versierten und äußerst engagierten Teams ausgebaut. In der Potsdamer Innenstadt gelegen, setzt die Stiftung zudem sowohl mit ihren Ausstellungen als auch mit ihren Veranstaltungen Schlaglichter auf Themen der politischen Verfolgung und Haft in der NS-Diktatur, in der sowjetischen Besatzungszone und in der DDR, die weit über Potsdam hinaus auf Interesse stoßen. Die Gedenkstätte Lindenstraße wurde im Jahre 2021 zum „Ort der Demokratiegeschichte" und damit Teil eines bundesweiten Netzwerks, das der Sichtbarmachung demokratieprägender Stätten dient. Mit ihrer Arbeit trägt die Gedenkstätte zur Resilienz gegen Formen undemokratischen Denkens, gegen populistische Strömungen und Stammtischdenken bei. Mein Wunsch für die Zukunft: Stabile Finanzierung und starke Strukturen, damit das so bleibt.", so Seemann.

Maria Schultz, Vorstand der Stiftung und Gedenkstättenleiterin

„Heute ist die Gedenkstätte Lindenstraße eine etablierte Einrichtung mit jährlich über 20.000 Besuchenden aus dem In- und Ausland. Wir bieten pädagogische Programme, Veranstaltungen und Ausstellungen an, helfen bei der Schicksalsklärung und sind in der Gedenkstätten- und Forschungslandschaft gut vernetzt. Wir arbeiten lokal, regional und zunehmend international mit verschiedenen Partnern zusammen. Doch wir haben noch sehr viel Arbeit vor uns. Immer noch gibt es viele unbekannte Häftlingsnamen und Schicksale. Zudem gilt es, neue Herausforderungen zu bewältigen, wie beispielsweise das absehbare Ende der Zeitzeugenschaft, die Diversität der Besucherinnen und Besucher mit ihren neuen Sehgewohnheiten, der barrierearme Zugang zum historischen Gebäudeensemble, die stetig wachsende Sammlung von Objekten und die Digitalisierung. Wir müssen gerade für Schülerinnen und Schüler neue Zugänge zur Diktatur- und Demokratiegeschichte Deutschlands entwickeln und für die Errungenschaften von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte werben.", so Schultz.

Feierlichkeiten

Das Doppeljubiläum wird am Dienstag, 15. Juli 2025 zwischen 17-20 Uhr mit Feierlichkeiten im Hof der Gedenkstätte Lindenstraße begangen. Neben Grußworten von Dr. Manja Schüle, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und Burkhard Exner, geschäftsführender Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam, werden in diversen Gesprächsrunden und mit einer Filmvorführung Einblicke in die Gedenkstättenarbeit der letzten 30 Jahre gegeben. Musikalisch umrahmt wird der Abend von Jaspar Libuda. (Anmeldung erwünscht unter info@gedenkstaette-lindenstrasse.de)

Daneben erscheint zum Doppeljubiläum eine Broschüre, die auf rund 150 Seiten die Entwicklung der Einrichtung skizziert und 30 überraschende Blickwinkel auf 30 Jahre Gedenkstätte Lindenstraße präsentiert.

In der Jubiläumswoche bietet die Gedenkstätte vom 15.-20. Juli 2025 täglich um 14 Uhr eine kostenlose Führung an. Der Eintritt und die Nutzung des Audioguides sind in der Jubiläumswoche kostenfrei.

Hintergrund

Die Stiftung verfolgt gemäß Satzung »vor allem das Ziel, die Geschichte der NS-Diktatur, der sowjetischen Besatzungsherrschaft und der SED-Diktatur und ihrer Opfer zu erforschen und zu dokumentieren, den Einsatz für Freiheit und Menschenrechte sowie die Überwindung der SED-Diktatur biographisch zu veranschaulichen und zu würdigen und das Gedenken an das menschliche Leid der Verfolgten wach zu halten.«

Am historischen Ort beleuchtet eine Dauerausstellung die wechselvolle Geschichte des Hauses Lindenstraße 54/55. Sonderausstellungen und Veranstaltungen vertiefen einzelne thematische Aspekte und ergänzen das Angebot. Darüber hinaus bietet die Stiftung Führungen, Workshops, Zeitzeug:innengespräche, Seminare und Weiterbildungen sowie Projekttage an.

Organe der Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße sind der Stiftungsrat und der Vorstand. Der Beirat der Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße berät die Stiftungsorgane in allen fachlichen Fragen der Arbeit der Gedenkstätte.

Die Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße wird gefördert mit Mitteln der Landeshauptstadt Potsdam und des Landes Brandenburg.

Gefördert durch die Landeshauptstadt Potsdam

POTSDAM

LAND BRANDENBURG

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Kontakt

- Tina Weber-Volk
- T. 0331 971 89 005
- presse@gedenkstaette-lindenstraße.de

Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße
Lindenstraße 54
14467 Potsdam

www.gedenkstaette-lindenstrasse.de

Öffnungszeiten: Di-So, 10-18 Uhr